



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ
PROTECCIUN DA LA PATRIA
PROTEZIONE DELLA PATRIA



An den Stadtrat von Chur
Rathaus
Poststrasse 33
Postfach 810

7001 Chur

Chur, 6. September 2022

«Blaue Post» in Chur

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Marti
Sehr geehrte Frau Stadträtin Maissen
Sehr geehrter Herr Stadtrat Degiacomi

Zwischen dem 8. und 28. Juli 2022 war beim Departement Bau Planung Umwelt das Gesuch für einen Umbau des Bauobjekts Gäuggelistrasse 7, Kataster Nr. 1425 aufgelegt. Das betreffende Gebäude wird wegen seiner blauen Fassaden im Volksmund auch «Blaue Post» genannt. Die oben aufgeführten Verbände haben sich mangels Einsprache-Legitimation innerhalb der Auflagefrist nicht zum Projekt vernehmen lassen, möchten Sie aber auf diesem Weg ersuchen, das Baugesuch abzulehnen.

Die 1983 nach einer elfjährigen Planungsphase fertiggestellte «Blaue Post» ist ein für Chur und den Kanton Graubünden ganz einzigartiges Gebäude. Das prägnante Bauwerk ist ein bedeutender Zeitzeuge der Bündner Baukultur, welches deren Wahrnehmung und Aufmerksamkeit weit über die Kantonsgrenze repräsentiert. In grösstmöglichem Gegensatz zur angrenzenden Alten Post aus der Belle Epoque gestaltet, mutet die markante «Gebäudemaschine» inmitten der Churer City wie ein kleines Centre Pompidou an.

Die «Blaue Post» ist das Hauptwerk des Churer Architekten Richard Brosi, der zu den profiliertesten Architekten der Bündner Nachkriegsmoderne gehört. Mit ihrer horizontal bestimmten, sorgfältig gestalteten Metallfassade fügt sie sich in Proportion und Massstab selbstbewusst als Erweiterungsbau des «Alten» Postgebäudes von 1904 ins städtebauliche Gefüge ein. Geradezu prototypisch vertritt sie die damals herrschende Ideologie, «alt» und «neu» miteinander kontrastierend auszubilden und damit die positivistische Zeit des Fortschritts auszudrücken. Die «Blaue Post» stellt beispielhaft und in architektonisch ausserordentlich hochstehender Weise die wirtschaftliche und kulturelle Aufbruchstimmung der späten 1970er Jahren dar. In Chur gibt es wenige öffentliche Gebäude, die diesen Sachverhalt für die Stadtgeschichte so unmittelbar nachvollziehbar werden lassen.

Die Erscheinung des monumentalen Komplexes wird entscheidend durch die blauen Blechfassaden und den von mächtigen Betonsäulen gesäumten, zweigeschossigen Arkadengang bestimmt. Das nun aufliegende Projekt sieht – neben anderen Massnahmen – auch ein radikales Facelifting vor. So sollen die flächige Fassade mit den blauen Metallplatten durch eine vorgehängte Rasterfassade aus Glasfaserbeton ersetzt, also gleichsam «versteinert», und statt der Horizontale neu die Vertikale betont werden. Das neue Gewand anonymisiert und banalisiert die extrovertierte Gestaltung des Originals. So würde der 40-jährige Bau ohne Not seinen unverwechselbaren Charakter und seine Zeitzeugenschaft verlieren. Zudem würde die eigenständige Präsenz und die monumental-repräsentative, plastische Erscheinung der «Alten Post» nachhaltig verunklärt. Heute bilden «Alte Post» und «Neue Post» zusammen ein unzertrennliches, äusserst originelles Paar.

Nicht zufällig hatte die Expertengruppe, die seinerzeit mit der Überarbeitung des Stadtinventars beauftragt worden war, die «Blaue Post» als Baudenkmal qualifiziert. Dass der Stadtrat das Objekt unbegründet und damit willkürlich aus dem Inventar gestrichen hat, haben wir in unseren Vernehmlassungen zur Auflage des Stadtinventars im Frühjahr 2021 bereits moniert. Leider blieben unsere Einwände ungehört. Nichtsdestotrotz möchten wir Sie höflich bitten, ihrer Pflicht zum Schutz des baukulturellen Erbes auch der jüngeren Zeit nachzukommen und sich für einen denkmalpflegerisch korrekten Umgang mit dem zwar ungeschützten, zweifellos aber schützenswerten Objekt einzusetzen – und die Eigentümer zu einer das Original respektierenden Renovation anzuhalten.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unseres Anliegen. Für ein Gespräch stehen wir selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Ludmila Seifert
Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz



Daniel Bosshard
Obmann Bund Schweizer Architekten, BSA
Sektion Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden



Maurus Frei
Präsident SIA Sektion Graubünden



Rainer Weitschies
Vorsitzender Schweizerischer Werkbund Graubünden